

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 107. Mittwoch, den 15. October 1823.

Universitätsnachricht.

Am 9. Octobr. vertheidigte der Baccalaureus der Rechte und immatriculirter Advocat, Herr Ferdinand Schinsky, aus Freiberg, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde, seine juristische Inaugural-Dissertation de cambiis multiplicatis quae germanice dicuntur Prima - Secunda - Tertia - Quarta - Wechsel. Es ist dieselbe in der Starck'schen Officin auf 44 S. 4. im Druck erschienen. — Die Opponenten waren: der Herr Cand. jur. Franz Christian Gustav Stimmel, der Stud. jur. Gustav Friedrich Hoffmann, aus Leipzig, der Herr D. Friderici sen. und der Herr O. H. Rath D. Wenck. — Das Einladungsprogramm zu dieser Feierlichkeit ist vom Herrn Procanzler D. Hieronimus Gottlieb Kind, Beisitzer der Juristen-Facultät, geschrieben und enthält ein responsum ad quaestiones circa societatem en commandite.

Herzlicher Wink für junge Mütter der Stadt.

Wenn Euch, verehrte Mitschwester, das große Glück zu Theil geworden ist, ein gesundes, neugebornes Kind auf Eurem Schooße

zu wiegen, so tritt häufig der Fall ein, daß eine Amme Eure Stelle darum vertreten muß, weil Ihr Euer Kind nicht selbst stillen könnet, oder nicht selbst stillen wollet. Erstere sind sehr zu bedauern, daß sie die süßeste aller Mutterpflichten, so gern sie auch wollten, nicht erfüllen können. Und Letztere? Wer sollte nicht auch diese beklagen, daß sie muthwillig gegen Natur und Pflicht sündigen! Doch Ihr erwartet einen Wink von mir, und diesen ertheile ich Euch aus wahrer Schwesterliebe in Beziehung auf die Wahl Eurer Ammen. Ihr könnet, wenn Euch das Leben, so wie das ganze leibliche und geistige Wohl Eurer Säuglinge lieb ist, bei dieser Wahl nicht vorsichtig genug seyn; gleichwohl hat sich dabei schon so manche Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit gezeigt, daß ich die armen unglücklichen Kinder, die darunter haben leiden müssen, von ganzem Herzen bedauert habe. — In einem benachbarten Städtchen lebt eine Frau, deren Mann sein Brod erbettelt, allein, und zwar ziemlich statids davon, daß sie den liederlichsten, unzuchtigsten Dirnen in Leipzig Ammendienste verschafft und sich dafür von beiden Theilen bezahlen läßt. Eine solche Dirne, daß ich unter hundert Fällen nur Einen erwähne, ward vor ohngefähr 1½ Jahre von einem todten Kinde unter Umständen entbunden,